

# Schábiges Affentheater

## Empörung über Abgastests

Ralf Wurzbacher

---

Der Aufschrei ist groß. Deutsche Autobauer haben Affen bei Abgastests missbraucht, um ihre Diesel-Dreckschleudern als »sauber« zu verkaufen. Schlimmer noch: Selbst Menschen sollen sie als »Laborratten« eingespannt haben. »Ethisch in keiner Weise zu rechtfertigen«, lässt die Kanzlerin ausrichten; »überflüssig und abstoßend«, verkündet Daimler, und Niedersachsens Regierungschef Stephan Weil nennt die Vorgänge »absurd und widerlich«.

Der Ausstoß an Bigotterie und Verlogenheit stinkt zum Himmel. Die Konzernspitzen wussten natürlich, was ihr zur Volksvernebelung gegründeter Lobbyverein EUGT an Pseudowissenschaft trieb. Im Vorstand saßen Manager von BMW, Daimler und VW. Vor fünf Jahren ließ der Laden durch Ulrich Eichhorn, den damaligen Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Automobilindustrie, verbreiten, »dass ein moderner Diesel in vielen Situationen sozusagen die Luft reinigt«. Heute ist der Mann Leiter für Forschung und Entwicklung bei der Volkswagen-Gruppe. Deren Cheflobbyist war bis gestern Thomas Steg. Zuvor war der Sozialdemokrat bis 2009 Sprecher der Bundesregierung. 2013 wurde er nachweislich über die Vergiftung von Primaten informiert und hatte nichts einzuwenden. Der Wolfsburger Konzern teilte am Dienstag mit, Steg sei bis zur »vollständigen Aufklärung der Vorgänge von seinen Aufgaben entbunden« worden. Das nötige Bauernopfer wurde also schon gefunden.

Mitte 2017 machte die EUGT klammheimlich dicht. Offenbar zwecks Vertuschung – und die Politik half mit. Denn im Diesel-Untersuchungsausschuss des Bundestages hatten Fachleute schon am 8. September 2016 über die Experimente berichtet. So steht es im Protokoll jener Sitzung, aus dem am Dienstag das *Handelsblatt* zitierte. Einer der Experten war der Toxikologe Helmut Greim. Er scherzte vor Abgeordneten aller Parteien über Versuche an »Artgenossen der Politiker«. Die seien aber nur zeitlich begrenzt, »weil man ja nicht absichtlich Leute mit verschiedenen Konzentrationen lange exponieren kann«.

Kann man wohl. Am Montag rügte das Münchner Verwaltungsgericht Bayerns Staatsregierung, weil die sich beharrlich weigert, auch nur ein Konzept für Fahrverbote in der verpesteten Landeshauptstadt vorzulegen. Der Fall entlarvt den kollektiven Furor der frischgebackenen Tier- und Menschenschützer in Politik und Wirtschaft als schábiges Affentheater. Täglich werden Millionen Bürger in einem monströsen Feldexperiment mit Stickoxiden weit oberhalb der erlaubten Grenzwerte belastet. Darüber hat nie eine Ethikkommission entschieden. Im Kapitalismus versteht sich von selbst, dass dergleichen statthaft ist – und dass man für den

»Standort Deutschland« über Leichen gehen darf. Die Europäische Umweltagentur bezifferte jüngst die vorzeitigen Todesfälle durch Dieselabgase in der EU auf jährlich 12.860. Noch eine Zahl: In deutschen Laboren wurde 2016 an mehr als 2,85 Millionen Tieren experimentiert, die allermeisten verendeteten dabei. Danach kräht derzeit kein Hahn.

---

*<https://www.jungewelt.de/artikel/326404.schäbiges-affentheater.html>*